



## INTERVIEW VOM FREITAG, 7. FEBRUAR 2014 nachzulesen auf [justinewynnegacy.blogspot.com](http://justinewynnegacy.blogspot.com)

Interview mit Farina de Waard

*1. Worum geht es in deinem ersten Werk?*



Farina de Waard wurde 1991 in Freiburg geboren. Seit ihrem 14. Lebensjahr feilt sie an den Ideen für ihre Bücher, füllt Ordner mit Skizzen und Notizen, fotografiert, zeichnet und malt. Sie verbringt gerne Zeit in der Natur und schreibt am liebsten bei Nebel oder Donnergerollen. Mittlerweile lebt sie in Stuttgart, wo sie neben ihrem Masterstudium am zweiten Teil der Buchreihe arbeitet.

In erster Linie um den Werdegang einer jungen Frau, die in eine fremde, vom Krieg zerrissene Welt gerät und dort ihren Weg finden und überleben muss. In meiner Welt Tyarul, einer parallelen Dimension zu unserer Welt, herrscht seit langem eine Tyrannei. Eines der dort lebenden Völker hat die anderen unterworfen und versklavt, sieht sie gar nicht als richtig gleichwertige Menschen. Der erste Teil meiner sechsteiligen Buchreihe ist der Auftakt zu einer Zeit in dieser Welt, in der sich viel ändern könnte. Meine Hauptperson Sina wird von hier verschleppt und in die andere Dimension gebracht, sie bekommt schnell mit, dass etwas an ihr besonders ist und sie deshalb von der Tyrannei gesucht wurde. Aber sie versteht die Ausmaße nicht und muss lange leiden, bis sie vom Widerstand aus dem Gefängnis befreit wird. Dann geht es richtig los, Sina erfährt, dass es ihr Schicksal sein soll, eine Lösung für den jahrzehntelangen Konflikt zwischen den Völkern zu finden, will dieses Schicksal aber nicht annehmen, da sie sich überhaupt nicht in der Lage sieht, in dieser fremden Welt voller Krieg und Magie irgendwie eine Hilfe zu sein.

Es geht also auch um innere Konflikte, darum diese zu lösen und an ihnen zu wachsen.

*2. Von der Idee bis zur Veröffentlichung, welche Schritte waren für dich am schwersten?*

Der Gedanke, dass andere mein Werk öffentlich kritisieren könnten... Ich hatte Angst vor Abweisung und Hass und Neid, aber irgendwie habe ich mich so viel mit dem Thema beschäftigt, dass ich dadurch auch sehr viel über mich und über mein Werk gelernt habe. Ich stehe jetzt viel offener zu meiner Leidenschaft und freue mich über konstruktives Feedback. Ich muss aber trotzdem immer wieder über meinen eigenen Schatten springen und mich zum Beispiel dazu überwinden, Leute anzusprechen oder zu fragen, ob sie mein Buch lesen wollen. Aber auch daran arbeite ich.

### *3. Wie begann deine Liebe zum Schreiben?*

Ich habe eigentlich immer nur für die Schule geschrieben und dabei schon bemerkt, dass es mir recht leicht fiel. Aber wirklich angefangen hat es dann mit dem Traum. Der war so lebendig und eindrucksvoll, dass ich ihn aufschreiben musste. So haben meine Bücher ihren Anfang genommen. Ich schrieb dann immer weiter, mir kamen mehr und mehr Ideen. Heute kann ich mir ein Leben ohne Schreiben nicht mehr vorstellen.

### *4. Bist du selbst eine Leseratte oder reicht es dir deine Geschichten aufzuschreiben?*

Ich schreibe sehr viel an meiner Geschichte, aber ich habe auch viel Spaß am Lesen und versuche immer Zeit zu finden, ein Buch oder zwei zu lesen. Dabei lese ich am meisten Fantasy. (Ich möchte mich in meinem Genre auskennen und auch mitreden können, es hilft auch, sich selbst und sein Werk einzuordnen oder eben die Unterschiede besser zu bemerken) Allerdings muss ich aufpassen, wenn ich zu viele Bücher eines Autors lese, der einen dominanten Schreibstil hat. Dann kann es passieren, dass ich meinen Schreibstil anpasse und dann später alles wieder mehr in „meinen Stil“ umschreiben muss.

### *5. Die Autorenwelt ist wenig luxuriös und mit einigen harten Kanten versehen, musstest du schon schlechte Erfahrungen machen?*

Ich musste ewig nach einer geeigneten Druckerei suchen, bei den meisten konnte ich keine kleine Auflage drucken (die Bücher wären pro Stück dann unerschwinglich geworden) oder die Druckereien boten es gar nicht erst an, ein so umfangreiches Werk zu drucken. Aber ansonsten fallen mir gerade keine wirklich schlechten Erfahrungen ein. Ich bin allerdings auch noch am Anfang einiger Wege, mal sehen, was noch auf mich zukommt.

### *6. Bevorzugst du Indie-Autoren oder Verlage?*

Um ehrlich zu sein habe ich früher nie sehr viel darauf geachtet, woher die Bücher stammten, die ich lese. Ich habe immer wieder die „Erfolgsgeschichten“ bekannterer Werke verfolgt und fand es auch sehr sympathisch, wenn es am Anfang vielleicht nicht so gut lief und die Autoren sehr viel Arbeit und Liebe hineinsteckten, da kann ich mitfühlen.

### *7. Das Schreiben ist eine recht einsame Arbeit, wie gehst du damit um?*

Ich kann sehr leicht in meine Geschichte eintauchen, aber auch wieder „herauskommen“, dadurch bin ich zwar voll konzentriert, wenn ich schreibe, bekomme aber trotzdem viel von meiner Umgebung mit. Ich höre außerdem fast immer Musik zum Schreiben. Am liebsten mag ich ruhige, etwas traurige Musik und auch Soundtracks. Oder die Geräusche von Regen und Donner. Da vergesse ich fast die Welt um mich herum.

### *8. Was macht dein Buch zu etwas besonderem?*

Das ist wohl eine ziemlich schwere Frage. Für mich ist mein Buch einzigartig, weil diese Welt in meinem Kopf so real ist. Viele meiner Freunde und andere Testleser haben sich darüber gefreut, wie lebendig und intensiv meine Geschichte ist und das man tiefe Einblicke in die Personen erhält. Das war mir auch ein großes Anliegen. Außerdem fängt mein Buch auch nicht standardmäßig an, zuerst bekommt man eine Einsicht in die Welt der Unterdrückten, es fängt also gar nicht sofort mit den „Guten“ an.

### *9. Was möchtest du den Menschen durch dein Werk vermitteln?*

Ich möchte zeigen, dass es nicht nur schwarz und weiß gibt, dass man, wenn man an sich selbst und an seine Freunde glaubt und nicht aufgibt, über sich hinaus wachsen und Großes leisten kann. Außerdem beschäftigt sich mein Buch mit moralischen Fragen, etwa, ob es in Ordnung ist zu töten, um sich selbst und andere zu beschützen. Und auch, wie man einen langen, sehr tief sitzenden Konflikt zwischen Völkern lösen kann, wie man Rassismus überkommen und irgendwie wieder Frieden schließen kann, ohne dass es zu einem großen Krieg, Abschlachten und am Ende zur Ausrottung eines Volkes kommt. Damit müssen sich meine Charaktere beschäftigen. Und dadurch auch meine Leser, wenn sie das möchten.